



Einblick

Anderthalb Jahre hat es gedauert, Familycare-Erziehungshilfen e. V. mit der GfS zu verschmelzen. „Das war ein Kraftakt und zeitaufwendiger Prozess“ mitten in einer Pandemie und Umstrukturierungsphase, sagt Thomas Brandauer, Vorstandsvorsitzender. „Wir freuen uns sehr, neben unseren drei Beratungsstellen mit Familycare-Erziehungshilfen ganz konkret Kindern, Jugendlichen und Eltern in schwierigen Situationen helfen zu können. Der Verein kommt mit einem sehr gut aufgestellten Team zu uns“, sagt Fachbereichsleiter Thorsten Buick. Nun ist die GfS um ein Betreuungsangebot erweitert – und das freut auch Ines Eckmann-Weduwen. „Wir wollten uns breiter aufstellen und unseren Mitarbeitenden eine größere Perspektive und noch mehr Sicherheit bieten“, so die ehemalige Geschäftsführerin und jetzt Bereichsleiterin von Familycare-Erziehungshilfen bei der GfS, neu im Fachbereich Beratung & Betreuung.

Viel ändert sich für Familycare nicht. Das Leistungsspektrum, die Büros in Bielefeld-Quelle und in Gütersloh sowie das 22-köpfige Team bleiben bestehen. Und auch für die Klienten bleibt alles beim Alten. Mit der juristischen Verschmelzung wurde der Verein in die GfS aufgenommen. Die GfS übernimmt von nun an Vorstandstätigkeiten und Verwaltungsaufgaben für Familycare.

Sowohl der Fachbereich Beratung & Betreuung als auch das Familycare-Team freuen sich auf ein engeres Miteinander und eine stärkere



Mit Vorfreude in die gemeinsame Zukunft: Thorsten Buick, Ines Eckmann-Weduwen und ihre Stellvertreterin Tanja Uhlig (v. l.) vor dem Familycare-Erziehungshilfen-Büro in Bielefeld-Quelle.

Zuwachs für die GfS

VERSCHMELZUNG: Familycare-Erziehungshilfen e. V. war 16 Jahre lang ein eigenständiger Träger der Jugend- und Familienhilfe. Unter dem Dach der GfS sollen nun neue Synergien und Angebote entstehen.

Zusammenarbeit. Denn schon vor der Verschmelzung gab es immer wieder Überschneidungen. Nun hoffen beide Seiten auf Synergieeffekte, eine gemeinsam erweiterte Angebotspalette und neue Projekte.

Familycare bietet hauptsächlich flexible ambulante Erziehungshilfe nach SGB VIII an, zum Leistungsumfang gehören aber auch begleitete Umgänge und eine erlebnispädagogische Jugendgruppe. Auftraggeber sind derzeit die Jugendämter in Bielefeld, Gütersloh, Herford und Bad Salzufen. „Wir helfen Familien in Krisen“, fasst

Diplom-Sozialpädagogin Ines Eckmann-Weduwen zusammen. Das Team unterstützt Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, in Herausforderungen mit verhaltensauffälligen Kindern und bei psychosozialen

Belastungen. Hilfe zur Selbsthilfe, immer auch unter Beachtung der interkulturellen und religiösen Hintergründe. Wichtig: „Die Kinder stehen immer im Fokus.“

In der Regel werden die Familien anderthalb bis zwei Jahre begleitet. „Wir haben viele Familien, in denen es gleich mehrere Probleme gibt. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch verschärft.“

Familycare führt ihre Aufgaben im Namen der GfS fort und zusammen wollen sie nun Hilfe aus einer Hand anbieten. Ines Eckmann-Weduwen: „Wir freuen uns zu sehen, wohin die Reise geht.“



Die Kinder stehen immer im Fokus.

Ines Eckmann-Weduwen,
Bereichsleiterin



Mit Herz. Von hier.

Auszeichnung für die GfS

■ Die neue Wort-Bild-Marke der GfS kommt nicht nur in und um Bielefeld gut an. Auch deutschlandweit gefällt das neue Herz-Logo, wie eine besondere Auszeichnung belegt. Die GfS ist einer der diesjährigen Preisträger des „German Brand Award“. Die unabhängige Jury verlieh die Auszeichnung für herausragende Markenarbeit in der Kategorie „Excellence in Brand Strategy and Creation - Brand Design - Corporate Brand“. Insgesamt wurden mehr als 1.200 Beiträge in verschiedenen Kategorien eingereicht. Unter den Preisträgern finden sich auch namhafte Unternehmen wie die Deutsche Telekom, fritz-kola und Ritter Sport.

Passend zu der Nachricht steht fest, dass das Logo die GfS noch viele Jahre begleiten wird. Nicht, dass das nicht sowieso geplant gewesen wäre. Aber nun hat das Deutsche Patent- und Markenamt die Wort-Bild-Marke der GfS eingetragen, womit sie für die nächsten Jahre geschützt ist. Und der Schutz kann unproblematisch jeweils um weitere zehn Jahre verlängert werden.

„Wir freuen uns sehr über den Award. Er bestätigt unser Gefühl, dass wir mit dem Logo und dem Claim unserer GfS ein neues, selbstbewussteres Gesicht gegeben haben, mit dem wir nun noch mehr in Bielefeld auffallen“, sagt Thomas Brandauer, Vorstandsvorsitzender der GfS. „Und: Das neue Logo erfährt auch innerhalb der GfS große Zustimmung“, hat Miriam Stock, Vorstandsmitglied, in vielen Gesprächen mit Kollegen festgestellt.



Sabrina Ülsberg arbeitet schon seit mehr als einem Jahr im Familienzentrum Kinderhaus Stralsunder Straße, seit 1. August dieses Jahres ist sie alleinige Leiterin.

Eine gelungene Übergabe

WECHSEL: Sabrina Ülsberg hat von Beatrix Wollhöwer die Leitung des Familienzentrums Kinderhaus Stralsunder Straße übernommen.

■ Für das Foto nimmt Sabrina Ülsberg Platz auf einem Baumstumpf. Schnell ist sie von Kindern umringt, die mit ihr ein Foto machen möchten. Sabrina Ülsberg ist „mittendrin und angekommen“. Seit dem 1. August ist die 26-jährige Bielefelderin Leiterin des Familienzentrums Kinderhaus Stralsunder Straße in Stieghorst. „Die Kinder haben mir meinen Einstieg wirklich leicht gemacht“, sagt sie und lächelt.

Gleichzeitig habe das Team aus 17 pädagogischen Fachkräften sie sehr gut aufgenommen. „Das ist nicht selbstverständlich und freut mich sehr.“ Sabrina Ülsberg

tritt in die Fußstapfen ihrer nun pensionierten Vorgängerin Beatrix Wollhöwer, die 45 Jahre lang im Kinderhaus tätig war, davon 17 Jahre als Leitung. Sie war es auch, die Sabrina Ülsberg seit März 2020 eingearbeitet hat.

Zur Person

■ Nach ihrem Studium Soziale Arbeit hat Sabrina Ülsberg im Jugendamt Bielefeld ihr Anerkennungsjahr im Bereich Erzieherische Hilfen absolviert und in der Fachstelle für Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII gearbeitet. Zuletzt war sie stellvertretende Leiterin der Kita Flachsfarm.

Die beiden teilten sich die Leitungsstelle. „Besser hätte ich es mir nicht wünschen können“, sagt Ülsberg. „Das war eine wirklich gelungene Übergabe. Ich habe viel von Beatrix gelernt und gerne mit ihr gearbeitet.“

Das Kinderhaus mit 87 Kindern in vier Gruppen betreut viele Kinder mit Migrationshintergrund. 40 Prozent der zwei bis sechs Jahre alten Kinder stammen aus kurdischen Familien. Die Kinder haben unter anderem polnische, russische, mazedonische oder somalische Wurzeln. Fast alle Kinder kommen aus Familien, die Sozialhilfe beziehen, und leiden unter Mehrfachbenachteiligung. „Für diese Kinder möchte ich etwas erreichen. Dass wir sie bestmöglich stärken und fördern.“ Dazu gehört neben guten Angeboten zur Kinderbetreuung die sprachliche Förderung - und gleichzeitig die der Familien. „Das ist einer unserer großen Schwerpunkte, wir sind Plus-Kita und Sprach-Kita. Aber wir bieten viel mehr als Sprachförderung an.“

Als Familienzentrum hält das Kinderhaus diverse Angebote nicht nur für Familien der Kita, sondern auch des Stadtteils bereit. Dazu gehören Veranstaltungen, aber auch lebenspraktische Unterstützung im Alltag. Das Familienhaus sei für viele Bewohner eben Anlaufstelle bei allen möglichen Schwierigkeiten. „Wir bekommen gut mit, was im Viertel los ist und unterstützen die Familien bei ihren Fragen.“

Die GfS hat neben dem Familienzentrum Stralsunder Straße und dem Familienzentrum Am Alten Dreisch seit dem 1. August nun noch ein weiteres Familienzentrum: Das Kinderhaus Weltenbummler wurde offiziell als Familienzentrum zertifiziert. „Darüber freuen wir uns sehr“, sagt Kerstin Müller, Einrichtungsleiterin des neuen Familienzentrums.

Herzlich Willkommen!

KURZVORSTELLUNG: Neue Gesichter oder bekannte Gesichter in neuer Position – wir begrüßen vier neue Kollegen und Kolleginnen in der GfS.



Christian Degner, 49 Jahre



Kerstin Müller, 36 Jahre



Michael Penningroth, 51 Jahre



Dilberin Kaval, 22 Jahre

■ Christian Degner ist seit dem 1. September neuer Teamleiter Personal. „Moderne Personalarbeit ist für mich mehr als die Umsetzung administrativer Themen wie die Lohn- und Gehaltsabrechnung.“ Vielmehr gehe es auch um die Zufriedenheit und Gewinnung von Mitarbeitenden, um Personalentwicklung, aber auch um die Beratung von Führungskräften und die strategische Mitarbeit bei der Ausrichtung der GfS.

Die GfS ist dem 49 Jahre alten Vater von drei Kindern nicht unbekannt: 1994/95 hat er seinen 15-monatigen Zivildienst bei den Mobilien Sozialen Diensten in der Stieghorster Zweigstelle absolviert und später beim FuD gearbeitet. In den vergangenen 20 Jahren hat der Diplom-Soziologe, Schwerpunkt Personal- und Organisationswesen, im Personalwesen eines großen Einzelhandelsunternehmens gearbeitet, wo er auch Zusatzqualifikationen als zertifizierter Trainer und Changeberater sowie sein Zusatzstudium Wirtschafts- und Arbeitsrecht einbringen konnte. Mit seinem Team möchte Degner verlässlicher Ansprechpartner sein und die Personalarbeit weiterentwickeln.

■ Seit dem 1. August hat Kerstin Müller in halber Stelle die stellvertretende Fachbereichsleitung Kinder & Jugend übernommen, mit ihrer anderen halben Stelle teilt sie sich mit Susanne Raby die Einrichtungsleitung im Leitungsteam des Familienzentrums Kinderhaus Weltenbummler. „Die Aufgabe, meine volle Stelle mit zwei unterschiedlichen Rollen zu füllen, wird sehr herausfordernd. Ich traue mir das aber zu, weil ich sehr viel Spaß an meiner Arbeit habe und sehr gerne im Team arbeite“, sagt die 36-Jährige, die 2016 bei der GfS als Gruppenleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung im Kinderhaus Sternsegler begonnen hat.

Kerstin Müller freut sich auf ihre neuen Aufgaben, den Einblick in Trägerabläufe, die Arbeit im Leitungs- und im Weltenbummler-Team. „Ich wünsche mir eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und dass ich viel lernen kann. Ich möchte persönlich daran wachsen können.“

Wenn es zu stressig wird, verbringt sie ihre Freizeit gerne ruhiger: Sie liest, näht, geht spazieren, reist oder trifft Freunde.

■ Michael Penningroth ist seit dem 1. August neuer Fachbereichsleiter Schule & Bildung. Der 51-Jährige blickt bereits auf einige GfS-Jahre zurück, seit 2006 im ehemaligen Fachbereich Kinder, Jugend, Gemeinwesen: „Neben meiner durchgehenden Tätigkeit in der Verwaltung des Fachbereichs habe ich seit 2007 verschiedene Leitungsaufgaben im Bereich der Ganztagsangebote und der Schulsozialarbeit übernommen“, berichtet er. Zuletzt hat sich der Diplom-Kaufmann mehr um den Finanzbereich der Kitas gekümmert und war als stellvertretender Fachbereichsleiter Schule & Bildung bereits in die Weiterentwicklung der GfS mit eingebunden.

In die neue Rolle als Fachbereichsleitung will er schnell reinfinden und wünscht sich, dass er den Bereichsleitern und Leitungskräften in dynamischen GfS- und Corona-Zeiten weiterhin Orientierung und Sicherheit geben kann. Die Wirtschaftlichkeit des Fachbereichs will er weiter sichern, gleichzeitig die inhaltliche und personelle Qualität erhalten und entwickeln – „und den Fachbereich noch besser machen“.

■ Dilberin Kaval hat am 1. August ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen. Im Laufe ihrer Ausbildung wird die 22-Jährige, die zuvor ihre Fachhochschulreife im Bereich Gesundheit und Sozialwesen absolviert hat, mehrere Abteilungen kennenlernen, darunter die Personalabteilung, die Leistungsabrechnung sowie die Allgemeine Verwaltung und die Zentrale. „Ich freue mich darauf, ein Teil der GfS zu sein.“ Besonders gespannt sei sie darauf, die unterschiedlichen Abteilungen kennenzulernen und viel von den jeweiligen Kollegen lernen zu dürfen. „Ich wünsche mir, dass es eine aufregende Zeit wird und dass meine Aufgaben sehr abwechslungsreich sind, damit ich jeden Tag etwas Neues dazulerne.“

Pläne für die Zeit nach der Ausbildung hat sie auch schon: „Ich würde mich gerne weiterqualifizieren und eventuell Soziale Arbeit studieren.“ Erst einmal aber wird sie sich ganz ihrer Ausbildung widmen.

Ihr Ausgleich zum Arbeitsleben: „Ich gehe sehr gerne joggen und höre dabei am liebsten Musik, um abschalten zu können.“



Buchtipp

Plädoyer für ein Umdenken

■ Der Mann ist das Maß aller Dinge. Unsere Umwelt wurde von Männern für Männer gestaltet. Glauben Sie nicht? Rebekka Endler schreibt über dieses patriarchale Alltagsdesign und zeigt an einer erstaunlichen Bandbreite an Beispielen auf, dass oft an die Männer gedacht wird – aber an alle anderen nicht.

Die Autorin thematisiert mit angemessener Wut Ausgrenzung sowie Benachteiligung und beleuchtet Hintergründe. Dabei klagt sie aber nicht an, sondern klärt auf: konstruktiv, lösungsorientiert und immer wieder auch ein bisschen humorvoll. Das Ergebnis ist ein Sachbuch, das uns dazu ermuntert, unsere Umwelt genauer zu betrachten und zu hinterfragen.

■ **Das Patriarchat der Dinge**
Rebekka Endler,
Dumont-Verlag, 22 Euro

Impressum **Einblick – Die Zeitung der Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V.;**

V.i.S.d.P.: Thomas Brandauer, GfS e.V., Am Zwinger 2-4, 33602 Bielefeld; **Redaktion:** Anna Lohmeier; Wir freuen uns über Einsendungen per Post mit dem Stichwort „Einblick“ an die GfS-Post-Adresse oder per E-Mail an presseinfo@gfs-bielefeld.de. Die GfS ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Produktion: NOW-Medien GmbH & Co. KG, Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld;

Redaktion: Julia Fahl, Lennart Krause; **Fotos:** GfS, Julia Fahl, Sarah Jonek; **Grafik & Layout:** Anna Lindenblatt.

Urlaub zwischen Kuhnasen

FERIENFREIZEIT: Zehn Kinder aus dem Treffpunkt Liebigstraße haben neun Tage ihrer Sommerferien auf einem Bauernhof in Versmold verbracht. Möglich gemacht hat's auch die Osthusenrich-Stiftung.



Beobachtet von Erhan Kara und Claudia Holle von der Osthusenrich-Stiftung füttern die Kinder die Kühe.

■ Zufrieden kauen die Milchkühe ihre Silage, die die Kinder mit Forken vor den Kuhnasen verteilen. Dazwischen wuselt Hofhund Emma umher und aus der Box gegenüber schauen die Kälbchen neugierig rüber. Ein idyllischer Morgen auf dem Land.

Und für zehn Kinder des Treffpunkts Liebigstraße Teil eines besonderen Urlaubs. Neun Tage lang waren sie auf Ferienfreizeit und haben auf dem Schul- und Erlebnisbauernhof Künnemann in Versmold gewohnt, gelernt, gespielt – und Landluft geschnuppert. „Bei uns können sie das Bauernhof-Leben eben mit allen Sinnen erfahren“, sagt Juniorchefin Elena Künnemann augenzwinkernd.

Auf dem Milchviehhof mit eigener Kälberaufzucht gibt es viel zu erleben und zu tun: Kühe füttern, Kälber streicheln, sehen, woher die Milch kommt, Katzen kraulen,

spielen – und viel Zeit an der frischen Luft verbringen. Langeweile kommt gar nicht erst auf. Und das gefällt den acht bis zwölf Jahre alten Jungen und Mädchen gut. „Einfach super“, ruft Hassan und tritt in die Pedale eines Kettcars.

Erhan Kara, Leiter des Treffpunkts Liebigstraße, hat



Ein Highlight für die Treffpunkt-Kinder waren die jungen Katzen, hier zusammengekuschelt in einer Kiste.

die Ferienfreizeit mit seinem Team organisiert. „Kindern aus ökonomisch schwachen Familien können wir so einen Urlaub ermöglichen.“ Besonders nach zwei Lockdowns inklusive Homeschooling und Wechselunterricht ist es für die Kinder eine willkommene Abwechslung, ein bisschen Abstand zur Familie zu gewinnen und viel Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen. Zudem habe die Ferienfreizeit für die Kinder mit Migrationshintergrund auch sprachliche Vorteile. „Es hilft bei der Sprachförderung, dass sich die Kinder auf Deutsch unterhalten.“

Auch abseits des Bauernhofalltags ist das Programm abwechslungsreich. Die Kinder haben Versmold und die Flora Westfalica in Rheda-Wiedenbrück besucht, waren schwimmen und haben sich auf einer Nachtwanderung gegruselt.

Das ist auch der Osthusenrich-Stiftung zu verdanken. Sie fördert Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Ostwestfalen-Lippe – und hat die Ferienfreizeit mit rund 3.200 Euro bezuschusst. „Wir freuen uns, ökonomisch schwache Familien auf diese Weise unterstützen zu können“, sagt Geschäftsführerin Claudia Holle.

Erhan Kara ist nicht nur sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung, sondern ihn freut auch, dass die Kinder mit viel Spaß und Motivation auf dem Hof helfen. Und dass sie die Scheu vor Tieren verlieren. „Die Kinder kennen nur das Leben in der Stadtwohnung. Am liebsten würden sie die Katzen mit nach Hause nehmen“, sagt er und lächelt.